

## Kulturentwicklungsplanung Rheinland-Pfalz

### Arbeitskreis VI Archive, Bibliotheken, Literatur

Termin: 07.02.23, 13.00 – 18.00 Uhr

Ort: Landesbibliothekszentrum Koblenz

Protokoll: Anke von Heyl

13.00 Uhr Ankommen und Start

- Begrüßung Christoph Kraus und Dr. A. Gerlach
- Vorstellung des Ablaufs
- Vorstellungsrunde
- Präsentation der Module KEP RLP

13.45 Uhr Analyse und Vision (Arbeitsphase)

- Wo stehen wir?
- Was sind unsere Ziele?
- Mit welchen Maßnahmen erreichen wir die Ziele?

15.00 Uhr Pause

15.30 Uhr Präsentation der Ergebnisse

16.00 Uhr Zentrale Handlungsfelder für die Kulturentwicklungsplanung in Rheinland-Pfalz aus der Perspektive der Archive, Bibliotheken und der Literatur (Arbeitsphase)

Clustern der Schwerpunkte

16.20 Uhr Pause

16.30 Uhr Diskussion (Arbeitsphase)

17.15 Uhr Präsentation

17.45 Uhr Ausblick

18.00 Uhr Ende

18.15 Uhr Führung durch das Haus durch Dr. Annette Gerlach, Leiterin LBZ (Optional)

### Ankommen + Start: Erwartungen und Prozesspräsentation

- Anke von Heyl **begrüßt** die Teilnehmer:innen des 6. Arbeitskreises »Archive, Bibliotheken und Literatur« und leitet direkt an Christoph Kraus, Leiter der Kulturabteilung des MFFKIs, über, der ebenfalls alle Teilnehmenden begrüßt und sich für deren Mitarbeit am Kulturentwicklungsplan bedankt. Darüber hinaus informiert er über die Positionierung des Ministeriums hinsichtlich eines Bibliotheksentwicklungsplans. Er stellt dar, dass das Ministerium, die in einem Eckpunktepapier

der Landesbeiräte für die wissenschaftlichen und die öffentlichen Bibliotheken veröffentliche Anregung zu einem Bibliotheksentwicklungsplan aufgreifen wird und einen solchen in Kürze angehen möchte. Hierzu werde eine Projektstelle eingerichtet. Der Bibliotheksentwicklungsplan solle losgelöst vom Kulturentwicklungsplan angegangen werden, jedoch in den Ergebnissen eng mit diesem verzahnt werden. Auch die im heutigen Treffen seitens der Bibliotheken erarbeiteten Ideen und Vorschläge würden im Bibliotheksentwicklungsplan weiter vertieft und konkretisiert werden können.

- Als nächste begrüßt Dr. Annette Gerlach als Leiterin des Landesbibliotheksentrums (LBZ) alle Anwesenden und heißt diese herzlich willkommen. Sie sei gespannt auf die gemeinsame Arbeit und verweist auf die Möglichkeit zu einer Führung durch das LBZ nach dem Workshop.
- Anke von Heyl stellt den **Ablauf** des Arbeitskreises vor und dankt Dr. Gerlach und ihrem Team für die Gastfreundschaft und die professionelle Vorbereitung des Treffens.
- Die Teilnehmenden stellen sich vor und benennen auch ihre **Erwartungshaltung an die Arbeitskreissitzung** in zwei Stichworten:

#### *Allgemein*

- Freiwillige Leistungen
- Bewusstseinsbildung / Wahrnehmung in der Öffentlichkeit
- Vernetzung
- Digitale Vernetzung
- Digitale Teilhabe im ländlichen Raum
- Vielfalt und Digitalisierung – auch als Potential für Vernetzung
- Vielfalt birgt Anspruch und zugleich Potential
- Aufrechterhaltung der kulturellen Infrastruktur – Orte erhalten und Orte schaffen
- Es braucht analog und digital
- Innovative Veranstaltungsformate – insbesondere für neue / junge Zielgruppen

#### *Bibliotheken*

- Bibliotheken sind ideale Netzwerkpartner
- Bibliotheken sind Kultur, Bildung und Wissenschaft
- Auch die nebenamtlichen Bibliotheken sollten mitgedacht werden und sichtbar werden
- Vernetzung der Bibliotheken untereinander (haupt-, neben- und ehrenamtlich / unterschiedliche Trägerstrukturen
- Vernetzung der Bibliotheken mit anderen Akteur:innen
- Dritte Orte im ländlichen Raum

#### *Archive*

- Digitale Langzeitarchivierung
- Öffnung der Archive
- Stärkung von kleinen Archiven
- Wanderarchiv
- Urheberrecht

#### *Literatur*

- Stärkung der (regionalen) Literatur
- Förderung der Literaturszene
- Strukturelle Verlagsförderung
- Strukturelle Förderung der Literaturveranstalter
- Gemeinschaft

- Zusammenarbeit mit Bibliotheken manchmal schwierig
- Leseförderung kommt zu kurz in RLP
- Leseförderung der Buchhandlungen
- Innovative für Literatur und darüber hinaus (»Literatur + x«)

*Weitere Punkte:*

- Idee für Ort für ein mögliches Themenforum: Wittlich
- Was heißt Kulturentwicklung? Gibt es noch nicht genug Kultur? Müssen wir die erst entwickeln? → Es geht um das In den Blick nehmen von Rahmenbedingungen
- Die anwesenden Mitglieder der **AG KEP RLP stellen sich mit ihrer Expertise vor**. Kurt Eichler erläutert die Umsetzung **Kulturentwicklungsplanung bis Dezember 2023**, stellt dabei die jeweiligen Module der Beteiligung (Homepage [www.kulturentwicklungplanung.rlp.de](http://www.kulturentwicklungplanung.rlp.de), Social Media + Newsletter, Kommunikationstool + KEP-Sprechstunden), der Recherche und Analyse (Desktop Research, Interviews, Umfragen), der Veranstaltungen (Kick-off, Abteilungsworkshop, 6 Arbeitskreise, 5 Themenworkshops, 3 Regionalforen) sowie die Abschlusskonferenz und den Abschlussbericht vor (Präsentation wurde zur Verfügung gestellt).

## Analyse und Vision (Arbeitsphase I)

- Ziel der ersten Arbeitsphase ist die Beantwortung der Fragen: 1. Wo stehen wir? 2. Wo wollen wir hin? (Visionen) 3. Wie kommen wir dahin? (Handlungsfelder und Maßnahmen). Den Teilnehmenden wurden im Vorfeld der Veranstaltung dazu Fragen zugesandt. Für die erste Arbeitsphase werden für jeden der drei Bereiche eine Arbeitsgruppe gebildet.

### Ergebnispräsentationen der Arbeitsgruppen

- Im Anschluss an diese Arbeitsphase stellen die drei Gruppen jeweils ihre Ergebnisse vor. (Siehe Anlage: Fotoprotokoll)
- Für das Protokoll sind die Ergebnisse: Wo stehen wir? Wo wollen wir hin? Wie kommen wir dahin? für alle 3 Bereiche separat zusammengefasst und kategorisiert.

## Archive

### Wo stehen wir?

#### *Was läuft gut?*

- Vernetzung

#### *Vor welchen Herausforderungen stehen wir?*

- Infrastruktur (keine flächendeckenden Kreisarchive, Archive »auf dem Land«)
- Archivgesetz »Zahnloser Tiger«
- Bestände sind nicht genügend digital erfasst
- Schriftgutverwaltung als Kernaufgabe

#### *Was fehlt?*

- Fachpersonal
- Finanzierung
- Wirtschafts-Archiv / Wirtschafts-Arbeits-Archiv
- Fehlende öffentliche Erschließung der Digitalbestände
- Bildungsarbeit unterstützt durch Pädagogik

#### *Was sind unsere Ziele?*

- Archivpädagogik Bildungsauftrag

- Archive als außerschulische Lernorte
- Mehr Bildungsauftrag der Schulen (Geschichtsunterricht)
- Audiovisuelles Erbe
- Open Access-Strategie für digitale Bestände
- Beratung für kleine Archive bei der Digitalisierung
- Wirtschafts- und Arbeitsarchiv

#### Wie kommen wir da hin?

- Landesportal kulturelles Erbe
- Haus der RLP-Geschichte – ggf. virtuell (Good Practice Baden-Württemberg)
- Archivberatungsstelle (Landesstelle Bestandserhaltung in RLP (LBE)“ (als Vorbild)?)
- (mehr) Kreisarchive
- Einheitliche digitale Archivplattform

## Bibliotheken

#### Wo stehen wir?

##### Was läuft gut?

- Nutzer:innen-/Besucher:innenzahlen (analoge und digitale) steigen
- Bibliotheken = Orte (vor Ort Vielfalt) + Medien (u.a. digital)
- Neues Selbstverständnis (Leichter Zugang, Dauer, digitale Ausstattung und technische Infrastruktur)
- Im ländlichen Raum oft einzige:r kulturelle:r Akteur:in
- Förderung
- Landesbibliothekszentrum seit 2004 (= Rückgrat)
- Gedächtnis(funktion)
- Netzwerk zu Archiven
- Vielfalt a) der Trägerschaften und b) im Hinblick auf Hauptamt und Nebenamt
- Bibliothek als Dritte Orte
- Bibliotheken als Kooperationspartner
- Bibliothek der Dinge
- Weg vom Verwahr- hin zum Begegnungsort

#### Vor welchen Herausforderungen stehen wir?

- Infrastruktur im ländlichen Raum ist nicht ausreichend
- Über 80 % Ehrenamts-Bibliotheken (»wir ruhen uns aus auf dem Ehrenamt von Bürger:innen«)
- Förderung pro Kopf für Bibliotheken -> RLP auf zweitletztem Platz
- Besondere Herausforderungen der Kirche -> Bibliotheken mit Kirche als Träger fallen einige langfristig weg

#### Was fehlt?

- Öffnungszeiten
- Personal
- entsprechende Infrastruktur
- Barrierefreie Räumlichkeiten
- Mittel für sachgerechte Lagerung
- Wissen über Urheberrecht
- Nur Projektförderung → fehlende Personalförderung (immer nur neue)

### Was sind unsere Ziele?

- Bibliotheken als Orte für mehr Demokratie, Vielfalt, Nachhaltigkeit, Bildung, Begegnung, Teilhabe ...
- Weg von den freiwilligen Leistungen
- Ehrenamt braucht Hauptamt
- Förderung (Personal und Projekte, laufende Sachmittel, Verstetigung)
- Solide Grundausstattung (Personal, Sachmittel, Bauen)
- Mehr Fachkräfte (Nachwuchs)
- Bestandserhalt der kirchlichen und Spezialbibliotheken
- Erreichen neuer Personenkreise
- Ausreichendes Personal bei steigenden Leistungen
- Akzeptanz des Stellenwertes von Bibliotheken (inkl. Professionalisierung) für Umsetzung gesellschaftspolitischer Ziele (inkl. Lese- und Sprachförderung)

### Wie kommen wir da hin?

- Weiterbildung des Landesrechnungshofes, der Kulturpolitiker:innen und der Kulturverwaltung
- Zusammenarbeit der verschiedenen Verwaltungsebenen (vom Ergebnis her denken)
- Ressortübergreifende Vernetzung / Zusammenarbeit: Wissenschaft und Bildung und Soziales und Digitalisierung
- Prüfauftrag: Sächsisches Kulturraumgesetz für RLP
- Gemeinsame Werbung aller Bibliotheken vor Ort
- Good Practice: Landesdigitalisierungsprogramm in verschiedenen Bundesländern (z.B. in Sachsen)
- Bibliotheksverbund
- Fachkräfte gewinnen (Ausbildung, auch Quereinsteiger, entsprechende Tarifstruktur) - Gilt sowohl für Stadt als auch den ländlichen Raum
- Bibliotheksentwicklungsplan (Grundlage Eckpunktepapier der Beiräte)
- Integriertes Informations- und Lernportal/Bibliotheksverbund (Machbarkeitsstudie)

## Literatur

### Wo stehen wir?

#### Was läuft gut?

- Leseförderung »Ich schenk dir eine Geschichte«
- Schule als wichtiger Ort der Literaturvermittlung (hier auch die Chance, Interesse für Literatur zu wecken)
- Stammkunden kommen verlässlich
- Große Namen ziehen
- Innovative Formate sind wichtig
- Festivalcharakter aktiviert mehr Leute
- Chance ländlicher Raum! (Weniger Angebote/Ablenkung, kommt aber auf die Formate an)

#### Wen erreichen wir? Wen nicht?

- Corona hat viel kaputt gemacht!
- Wir müssen uns fragen: Was braucht das Publikum?
- Junge Leute fehlen
- Elitäres Milieu als Problem
- Bestimmte Orte ziehen bestimmte Leute
- Schulverteiler → kein Zugang über ADD

- Schulen sind zentral! Hier erreichen wir ALLE!
- Literarische Grundversorgung sicherstellen

#### *Vor welchen Herausforderungen stehen wir?*

- Mieten sind in der letzten Zeit überproportional gestiegen
- Räumlichkeiten für Veranstaltungen durch Privatisierung oft zu teuer
- Mobilität und Erreichbarkeit spielen eine Rolle
- Gefälle Stadt-Land
- Literaturvermittlung versus »Hauptsache die Hütte ist voll«
- Sichtbarkeit (Gemeinsame Werbung wäre gut.)
- Schüler:innen / junge Leute sind schnell weg (und damit auch alle Aufbauarbeit)
- Starthilfe (Unternehmer:in sein! (Professionalisierung, Risiko, Plattformen wie Eventim nutzen)
- Literaturpreise nicht nur für junge Leute

#### *Was sind unsere Ziele?*

- Vorlesequalität (hier muss es gewisse Standards geben, damit die Leute kommen)
- Rheinland-pfälzische Literatur fördern + präsent machen
- Bestandsaufnahme von Autor:innen in RLP
- innovative Literaturideen
- Schulkooperationen lancieren
- Digitale Transformation der Literatur in RLP (Plattform, Sichtbarkeit, neue Formate)
- Vernetzung (Landschaft abbilden, alle Player an einen Tisch – nicht nur während der KEP, sondern darüber hinaus)
- Strukturelle Förderung der Literaturszene (Good Practice: österreichische Verlagsförderung)
- Preis für heimische Literaten!
- Formate für junge Zielgruppe

#### *Wie kommen wir dahin?*

- (mobiles) Literaturhaus (oder in Mainz, im Norden)
- Vorlese-Professionalisierungs-Workshops (gibt es schon beim Literaturnetz)
- Medienpräsenz steigern (Booktok! Digitale Buchmessen als Format-Idee)
- 2-3 Zugpferde, die dann die regionalen Autor:innen mitziehen und promoten
- Mit Autor:innen in Schulen gehen
- Etat für Schullösungen
- Landesweites Literaturnetz
- Unterstützung / Fortbildung für Autor:innen im Bereich Lesungen und Selbst-Präsentation
- Literaturrat (bislang berät der die Ministerien)
- Regelmäßiger Austausch der Akteur:innen → Netzwerktreffen Literatur
- Treffen ausgemacht in der Akademie der Wissenschaften und der Literatur in Mainz → Vorschlag Frau Plättner, Zusage Herr Au, dass Ministerium sich um die Organisation kümmert)

## Zentrale Handlungsfelder aus der Perspektive der Archive, Bibliotheken und Literatur (Arbeitsphase II)

Die Teilnehmenden wählen jeweils zwei aus ihrer Perspektive wichtigsten Handlungsfelder aus und schreiben diese auf Karten. Diese wurden anschließend geclustert. Daraus entstanden insgesamt 10 Handlungsfelder:

### **Handlungsfeld 1: Kultur als Pflichtaufgabe**

- Problem so genannter »freiwilliger Leistung«

- Freiwillige Leistung: Kultur -> grundsätzliches Problem
- Kultur als Pflichtaufgabe, keine freiwillige Leistung
- Überprüfung der »freiwilligen Leistung« (Demokratieförderung, Teilhabe, Bildung sollte sich eine Demokratie dringend leisten Kultur als Pflichtaufgabe)
- Kultur als Pflichtaufgabe

### **Handlungsfeld 2: Digitalität**

- Informationsinfrastruktur
- Digitalisierungsstrategie / -informationsstruktur
- Digitale Infrastruktur
- Schaffung digitaler Infrastruktur
- Digitalisierung als Querschnittsaufgabe
- Open Access
- Digitalisierungsprogramm für Kulturgüter
- Digitalisierung
- Schulungen für Facebook und Instagram
- Digitalisierungsstrategie RLP (inkl. Förderprogrammen)
- Vereinheitlichung der Softwaresysteme für Erschließung und Präsentation

### **Handlungsfeld 3: Vernetzung**

- Infrastruktur für Vernetzung
- Vernetzung
- Regelmäßige Vernetzungstreffen
- Dauerhafte Vernetzung der einzelnen Sparten
- Vernetzung in allen Bereichen
- Interdisziplinäre Vernetzung
- Runder Tisch Literatur RLP -> ständiger Austausch / Netzwerken
- Vernetzung Kulturministerium – Kulturentwicklungsplan
- Kooperationen
- Kultur: Chance zur Vernetzung

### **Handlungsfeld 4: Infrastruktur / Orte**

- Orte für Kultur, nicht nur für Kommerz
- Aufbau tragfähiger Infrastruktur

### **Handlungsfeld 5: Förderung**

- Landesförderprogramme (Landesstelle für Bestandserhaltung LBE)
- Finanzielle Rahmenbedingungen auf struktureller Basis
- Förderung hauptamtliche Strukturen
- Förderung und ihre Kriterien
- Einfacher Zugang zu Förderung
- Strukturelle Verlagsförderung
- Förderung von Autor:innen, Verlagen, Veranstalter:innen
- Förderung rheinland-pfälzischer Kleinverlage und Autoren
- Innovationsfond für neue Projekte auch abseits des Digitalen
- Überblick Förderprogramme

### **Handlungsfeld 6: Kulturelle Bildung**

- Pädagogik
- Kulturelle Bildung
- Literatur – Kultur als Bildungsauftrag für Schulen (z.B. Budgets für Lesungen)
- Unterstützung der Lehrer:innen / Schnittstelle zur Kulturarbeit
- Koordination von u.a. Schulkooperationen durch interministerielle Zusammenarbeit

#### **Handlungsfeld 7: Kulturelle Teilhabe**

- Kultur für breite Personenkreise in der Fläche zugänglich machen
- Inklusion

#### **Handlungsfeld 8: Kulturelles Erbe**

- Bewahrung des kulturellen Erbes / Gedächtnisses
- Was ist kulturelles Erbe? Definition für RLP

#### **Handlungsfeld 9: Sichtbarkeit**

- Attraktive Außenwirkung
- Öffentlichkeitswirksamkeit / Sichtbarkeit
- Sichtbarmachung kultureller Veranstaltungen
- Sichtbar machen der rheinland-pfälzischen Literaturszene (Autor:innen und Netzwerk)
- Literaturhaus (evtl. mobil)
- Vielfalt in der Literatur

#### **Handlungsfeld 10: Arbeiten**

- Attraktive Arbeitswelt (Fachkräftemangel – Gehalt, Perspektive)
- Dauernde Reflektion und Weiterentwicklung
- Kultur braucht Hauptamt / Personal

*Als weiteres Thema wurde genannt: Lernen von Good Practice.*

## **Bearbeitung einzelner Handlungsfelder nach Impulsfragen (bereichsübergreifende Arbeitsphase III)**

Die Teilnehmenden entscheiden sich, in einzelnen Gruppen an 4 Handlungsfeldern weiterzuarbeiten: Digitalität, Vernetzung, Förderung und Kulturelle Teilhabe.

In den Gruppen wurde Vorschläge gesammelt und diskutiert. Eingebracht werden hier alle von den Teilnehmer:innen eingebrachten Vorschläge, gleichwohl kein Abstimmungsprozess zu jedem der einzelnen Vorschläge innerhalb der Gruppe durchgeführt wurde. Die vorliegende Auflistung stellt also eine Ideensammlung dar.

#### **Handlungsfeld 2: Digitalität**

*Impulsfrage: Wie können wir durch Digitalität mehr Menschen erreichen? Auch im ländlichen Raum. Welche Instrumente brauchen wir dafür?*

- **Datenbanken: Welche Portale gibt es / können genutzt werden?**
- **Open Access Strategie**
- Ausbau digitaler **Infrastrukturen** (als Daseinsfürsorge, Speicherplatz, W-Lan, Rahmenverträge, einheitliche Grundstruktur)
- **Sichtbarkeit** («Was tue ich dafür, dass meine digitalen Angebote wahrgenommen werden?»)
- **Digitale Landschaften** (Portale ähnlich wie gelbe Seiten)

- **Professionalisierung**
- **Vernetzung** aller bislang schon vorhandenen digitalen Projekte und Anwendungen → Präsentation auf einem **Digitaltag Rheinland-Pfalz Kultur**
- **Kompetenz:** digital literacy, Medienkompetenz, Schule / Frühförderung → Medienkompetenz (siehe Fake News) → als ressortübergreifendes Querschnittsthema: Was darf man verwenden? Welche **Empfehlungen / Richtlinien** gibt es vom Land?
- **Urheberrecht / Datenschutz:** Handreichungen, Beratungsstellen
- **Benutzer:innenfreundlichkeit:** Barrierefreiheit, Einrichtung einer Fachstelle für digitale Barrierefreiheit → Beratung auch im Hinblick auf Medienkompetenz

### Handlungsfeld 3: Vernetzung

*Impulsfrage: Welche Strukturen brauchen wir für gelingende Vernetzung? Was wären die Ziele und Themen einer besseren Vernetzung?*

- Kultur als Beitrag zur **Landesidentität**
- verschiedene Ebenen der Vernetzung
  - a) **Intern** -> -> Archive (Kommunale / Landesweit)
  - b) **in die Gesellschaft:** Stadtgesellschaft, Intergenerativ, Interkulturell, spartenübergreifend, Nutzerorientierung, inklusiv
  - c) verschiedene regionale Ebenen: **Kommunale** und **Landes**-Vernetzung
- verschiedene Funktionen von Netzwerken:
  - o Information, Austausch, Unterstützung, Projektgestaltung, Lobbyarbeit / Solidarität)
- **Gelingensbedingungen:**
  - o inhaltsorientiert
  - o Infrastruktur
  - o Bibliotheksentwicklungsplan
  - o Archivberatungsstellen
  - o spartenübergreifendes Portal: »Bavarikon« als **Vorbild für RLP** (Schritt 1: gemeinsames Startportal für alle Datenbanken in RLP)
- Landesweites **Kulturportal**
- **Interministerielle** Vernetzung

### Handlungsfeld 5: Förderung

*Impulsfrage: Was wären Elemente einer effektiven und nachhaltigen Förderung? Welche Verfahren sind zielführend?*

- **Interministerielle Kooperation** auch bei der Förderung (insbesondere Bildung und Kultur) (Kultur als Bildungsauftrag)
- **Schaffung eines Kulturinnovations- und Kooperationsfonds-** für Projekte, die bislang durch die Raster fallen
- Zusammenführung von **Beratung und Förderung in einer Stelle** (z.B. Archivberatungsstelle, Literaturberatungsstelle) → Best Practice: Museumsverband, Landesbüchereinstelle, Landesstelle für Bestandserhaltung
- **Fördertransparenz** durch Beiräte
- **Realitätscheck:** Welche Fördermittel gibt es für wen? Was fehlt? Passen die bestehenden Förderprogramme noch?
- **Förderkursbuch**
- **Online-Portal** für Kulturförderungsanträge
- **Erhöhung** der Budgets
- Mehr **Planungssicherheit** durch Optionsförderung (mehrjährige Förderung)

## Handlungsfeld 7: Kulturelle Teilhabe

*Impulsfrage: Wie können wir kulturelle Teilhabe für möglichst viele Menschen erreichen? Wie müssen kulturelle Bildungsprogramme aufgestellt sein?*

- Mehr **Personal**
- Klare Definition »**Leseförderung**« (nicht als Werbung verstehen! Bsp. Verteilen von Lesetüten an Schulen)
- **Budget** für Veranstaltungen
- Aktuelle, **lebensebene Themen** in den Blick nehmen (Zukunftsfragen → interdisziplinär → **erweiterter Kulturbegriff**, Lebenswelten (Lebensstile) beachten (wer braucht was zu welcher Uhrzeit),
- Zielgerichtete **Publikumsansprache**, Kooperationen mit Zielgruppen, Verbänden, Schulen, mit »Übersetzer:innen«, an die Orte gehen (Viertel, Schulen, Kitas, Seniorenheime)
- **Schulen Kitas** → hier die kulturelle Kompetenz in den Fokus rücken → Beispiel: Gütesiegel Buch-Kita
- **Örtlichkeit / Infrastruktur** - Zugänglichkeit, Sichtbarkeit, (Außen)-Werbung, Öffentlichkeitsarbeit
- **Barrierefreiheit**: umfassend / Sprache
- **Orte** der Teilhabe, unkomplizierter **Zugang** - aber mit »Regelkatalog« (z.B. keine Veranstaltungen, die sich gegen die Demokratie richten)
- **Hybride Lösungen** für ein größeres Publikum
- **Erreichbarkeit**: Netzausbau Internet, ÖPNV ausbauen
- **Bildungsprogramme**: Kooperationen mit Kitas und Schulen
- **Offenheit** für andere Kulturen durch sicheren Umgang mit der eigenen KulturMedienbildung (auch den Wert des Analoges und der Sinneserfahrung mit berücksichtigen, Umgang mit den Gefahren der Digitalisierung, Aufmerksam machen auf den Verbrauch von **Ressourcen / Nachhaltigkeit**)

### Nächste Schritte: Wie geht es weiter?

- Die AG stellt das **Kollaborationstool Task Cards** als digitale Pinnwand vor. Für den AK Archive, Bibliotheken, Literatur wird eine eigene Pinnwand eingerichtet, in der die Teilnehmenden weitere Anregungen / Ideen / Themen zu den identifizierten Handlungsfeldern und zu Good Practice Beispielen sammeln und kommentieren können. Der entsprechende Link wird allen Teilnehmenden zugesandt.
- Der AK Archive, Bibliotheken, Literatur wird in Form eines **digitalen Meetings** fortgesetzt. Dieses digitale Folgemeeting wird am **01.03.2023 von 16:00-18:00 Uhr** stattfinden. Ziel des zweistündigen Meetings ist neben der Kurzkontrolle des Protokolls des analogen Workshops die Diskussion der Einträge im Kollaborationstool.
- Als nächstes wird in der Kulturentwicklungsplanung Rheinland-Pfalz der Baustein der Themenforen anstehen, für die die in den Arbeitskreisen gesammelten Schwerpunkte und Ideen eine Grundlage für die inhaltliche Ausrichtung liefern. Aus den jeweiligen Arbeitskreisen können die Teilnehmenden ihr Interesse für eine Teilnahme an spezifischen Themenforen bekunden. Die Themen und Termine werden rechtzeitig bekanntgegeben.
- Weiter besteht regelmäßig die Möglichkeit der Teilnahme an den digitalen Sprechstunden, die monatlich stattfinden. Termine und Anmeldung ist über die Webseite [www.kulturentwicklungsplanung.rlp.de](http://www.kulturentwicklungsplanung.rlp.de) möglich.
- Die AG KEP RLP und das MFFKI bedanken sich bei den Teilnehmenden für ihre engagierte Mitarbeit.

Anlage

- Fotoprotokoll